

BRIEF

Nr. 31.09

20. Mai 2009
AR

Personalwesen: Lohnindex 2008

Im vergangenen Jahr entwickelten sich die Real- und Nominallöhne sehr unterschiedlich. Die Reallöhne nahmen infolge der hohen Teuerung ab. Die stärksten Lohnerhöhungen ergaben sich im Grosshandel.

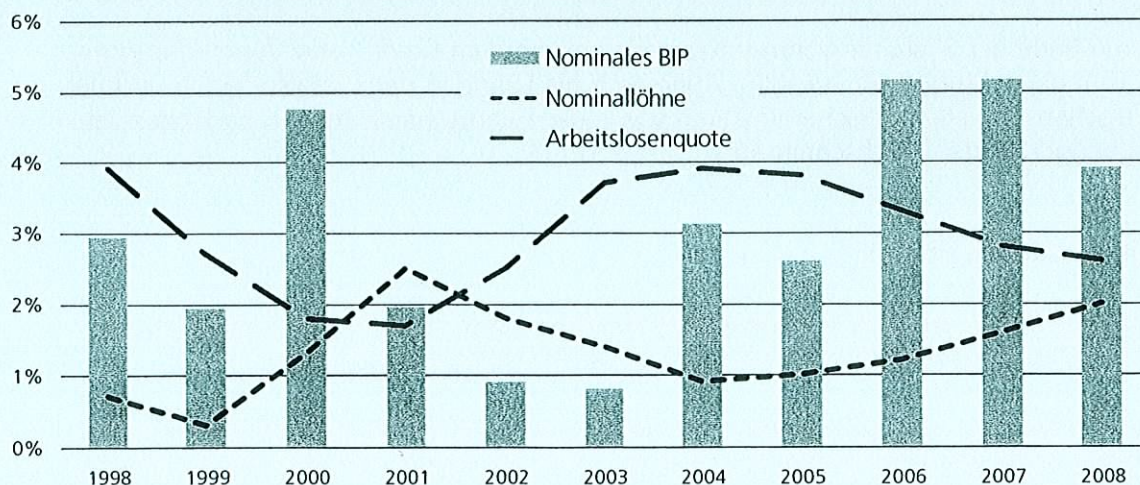
1. Entgegengesetzte Entwicklung von Nominal- und Reallöhnen

Nach Angaben des Bundesamtes für Statistik (BFS) stieg der Nominallohnindex im Jahr 2008 gegenüber 2007 durchschnittlich um 2 Prozent. Im tertiären Sektor steigen die Löhne leicht stärker an (+2,1%) als im sekundären Sektor (+1,8%).

Berücksichtigt man die durchschnittliche Jahresteuierung von 2,4 Prozent, verringerten sich die Reallöhne um 0,4 Prozent. Im Herbst 2007, als ein Grossteil der lohnrelevanten Entscheide für 2008 gefällt wurde, gewährten die Unternehmen eine mittlere Nominallohnerhöhung von 2 Prozent, welche die für 2008 vermutete Preissteigerung von 1 bis 1,5 Prozent übertraf. Die gewährte Lohnerhöhung liess somit eine Verstärkung der Kaufkraft der Löhne erwarten. Infolge der damals unvorhersehbaren markanten Preiserhöhung bei den Erdölprodukten im Jahr 2008 ergab sich jedoch eine Inflationsrate von 2,4 Prozent, was die Kaufkraft der Löhne im Endeffekt zurückgehen liess.

2. Zusammenhang von Lohnentwicklung, Arbeitslosigkeit und Bruttoinlandprodukt

Vergleich verschiedener Kennzahlen
(in %, resp. Veränderung gegenüber Vorjahr in %)



Quellen: AIHK, Seco, BFS

Die Grafik zeigt, dass die Kurve der Lohnanpassungen und jene der Arbeitslosenquote im Allgemeinen gegenläufig verlaufen. Der starken nominalen Lohnanpassung im Jahr 2001 entspricht eine niedrige Erwerbslosenquote, während der geringen nominalen Lohnanpassung 2004 eine hohe Erwerbslosenquote gegenübersteht. Die Grafik zeigt aber auch, dass die Löhne und der Arbeitsmarkt mit einer Verzögerung von einem halben Jahr bis zu einem Jahr auf Entwicklungen des Bruttoinlandproduktes reagieren.

3. Lohnänderungen in wichtigen Branchen

Die kräftigsten Lohnerhöhungen verzeichnet aufgrund der guten Inlandsnachfrage der Grosshandel (+2,6%), gefolgt von der staatlichen Verwaltung (+2,5%). In der Spitzengruppe der Branchen mit den grössten Lohnerhöhungen finden sich ebenfalls die Finanzgesellschaften. In der Finanzindustrie, im Kreditgewerbe (+2,4%) und bei den Versicherungen (+2,3%) stiegen die Löhne überdurchschnittlich an.

Bei den wichtigen Exportbranchen fielen die Lohnerhöhungen in der Chemiebranche (+2,1%), im Maschinen- und Fahrzeugbau (+2%) sowie bei den Medizinischen Geräten und Präzisionsinstrumenten (+1,9%) durchschnittlich aus. Die Lohnerhöhungen in der Baubranche, dem Detailhandel oder beim Verkehr und der Nachrichtenübermittlung entsprachen ebenfalls dem Durchschnitt aller Branchen.

Nominallohnindex des BFS 2006, 2007 und 2008 in ausgewählten Branchen			
(Veränderung gegenüber Vorjahr in %)			
	2006	2007	2008
Grosshandel	1,1	1,5	2,6
Öffentliche Verwaltung	1,1	1,6	2,5
Kreditgewerbe	2,5	2,5	2,4
Versicherungsgewerbe	1,8	1,4	2,3
Chemie/Pharma, Gummi, Kunststoff	1,7	2,2	2,1
SEKTOR 3	1,2	1,7	2,1
Immobilien, Vermietung, Informatik, F & E, Unternehmensdienstleistungen	0,9	2,1	2,1
TOTAL	1,2	1,6	2,0
Maschinen- und Fahrzeugbau	1,2	1,7	2,0
Baugewerbe	1,1	1,7	2,0
Medizinische Geräte, Präzisionsinstrumente	1,1	1,6	1,9
Detailhandel	1,2	1,7	1,9
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	0,8	1,8	1,9
SEKTOR 2	1,1	1,5	1,8
Elektrische und elektronische Geräte, Feinmechanik	0,7	2,2	1,7
Metallindustrie	1,3	1,0	1,5
Mit dem Kredit- und Versicherungsgewerbe verbundene Tätigkeiten	1,0	2,4	1,4

Am unteren Ende der Skala rangieren unter anderem mit dem Kredit- und Versicherungsgewerbe verbundene Tätigkeiten (+1,4%). Aber auch die Löhne in der Metallindustrie und bei den elektrischen und elektronischen Geräten sowie der Feinmechanik stiegen im letzten Jahr deutlich geringer als der Durchschnitt an.

4. Weitere Informationen

Datensätze zu Löhnen und Erwerbseinkommen des BFS finden Sie unter folgendem Link:
<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/03/04/blank/data/00.html>

Für weitere Informationen und Fragen steht Ihnen unsere Geschäftsstelle gerne zur Verfügung. Kontaktieren Sie Axel Reichlmeier unter der Telefonnummer 062 837 18 08 oder per E-Mail an axel.reichlmeier@aihk.ch.